

SOMMERHALDERS AUF DER SOMMERALP

Fortsetzung von SEITE 15

Holzstamm ausgehöhlt. Stück für Stück entstand so ein Bijou, das den Rindern bald als Trinkquelle dient.

«Lady», die Wetterschmöckerin

Die Sonne brennt und drückt den Schweiß aus den Poren. Trotzdem sind die letzten Meter bis zur First für Candid Sommerhalder die schönsten. Im Hintergrund bimmeln die Kuhglocken der Rinder. Und auch jene von «Lady» ertönt, während der Vierbeiner hin- und herrennt. Sommerhalder lässt seinen Blick über die umliegenden Gipfel schweifen. «Das ist der Lohn für die Anstrengungen. Das ist mehr Wert als jedes Geld.» Zu seinen Füßen die Alp. Auf der einen Seite Mittagggüpfli und Schimbrig, auf der anderen Stanserhorn und Titlis. In der Ferne Eiger, Mönch und Jungfrau. An sichtigen Tagen, so sagt der Äpler, sehe man bis zum Chasseral. Doch heute liegt Dunst in der Luft.

Mit dem Wetter kennt sich Candid Sommerhalder aus. Hier oben sei es immer rund 10 Grad kälter als im Flachland. Ziehen vom Glaubenberg her dunkle Wolken auf, kommt die Älggäu meist glimpflich davon. «Schlimmer ist es, wenn das Wetter vom Luzernischen her kommt», sagt er und deutet auf den Hügelzug mit Mittagggüpfli und Schimbrig. Das Problem: Die Berge türmen sich wie eine Wand auf, versperren die Sicht. «Es kommt jeweils ohne

Vorwarnung.» Einzig «Lady» diene als Frühwarnsystem. Ziehe irgendwo ein Gewitter auf, verziehe sie sich in die Hütte. «Ist dies der Fall, sollte auch ich langsam meine Sachen packen», sagt Candid Sommerhalder und lacht.

Der Wolf und die Musikwelle

Weniger zum Lachen zumute ist ihm beim Thema Wolf. Hier auf der Alp habe er zwar noch keinen gesehen, seine Tiere blieben bisher verschont. «Aber ich bin kein Freund vom Wolf.» Anders als beispielsweise der in der Region ansässige Luchs, verwerte der Wolf die Beute nicht, sondern töte im Rausch. «Ich habe meinen Ziegen ein breites Halsband angelegt und eine grosse Glocke umgehängt. Dies macht sie einerseits weniger angreifbar und scheucht andererseits den Luchs ab. Doch beim Wolf nützt alles nichts. Der hat keine Angst.» Um seine Ziegen nicht auf dem Silbertablett zu servieren, verbringen sie die Nächte im Stall. «Am Morgen müssen sie sowieso gemolken werden», sagt Candid Sommerhalder.

Zurück bei der Unterkunft liegt der Duft von gerösteten Zwiebeln in der Luft. Im grossen Topf erhitzt Eveline Sommerhalder mithilfe von Gas Wasser. In der Hand hält sie eine Packung Äplermagronen. Aus den Musikboxen erklingt «Dr Schacher Seppli». Von früh bis spät läuft auf der Älggäu die «Mu-



Candid Sommerhalder blickt von der First hinunter auf die Alp Älggäu und seine Tiere: «Das ist der Lohn für die Anstrengungen.» Foto Pascal Vogel

sikwelle». Für Eveline Sommerhalder wichtig, weil sie fast rund um die Uhr in oder um die Hütte beschäftigt ist. «Ich kann «Candi» im Gelände leider nicht helfen», sagt sie fast schon entschuldigend und fährt sich übers rechte Bein. Ein vierfacher Bruch hat seine Spuren hinterlassen. Die Narben sind das eine. Die Schmerzen das andere. Bei zu hoher Belastung schwillt der Knöchel an. Eine Besserung, so haben es die Ärzte gesagt, sei ausgeschlossen. Eveline Sommerhalder hilft ihrem Mann trotzdem, wo sie kann. Sie bereitet das Essen zu, schaut zum Haushalt, hilft abends beim Misten. Und kommen Wanderer oder Biker vorbei, wechselt sie das eine oder andere Wort, bietet etwas zu Trinken an. «Heuer sind mehr Leute unterwegs als in anderen Jahren», sagt sie und schiebt nach: «Wahrscheinlich wegen Corona.»

Bald schon brechen Sommerhalder ihre Zelte auf der Älggäu ab und beziehen die tiefer gelegene Alp Schoni. Dort verbringen sie nochmals drei Wochen, ehe es Anfang Oktober zurück ins Flachland geht. Im nächsten Sommer kommen sie wieder. «So lange wir gesund sind, werden wir weiterhin auf die Alp kommen», sagt Candid Sommerhalder. Nun ist genug geredet. Die Äplermagronen und das Äpfelmus sind verputzt. Es stehen Zäunungsarbeiten an. «Ich bin dann mal unterwegs.»

Sackgeldjobs für Jugendliche

DAGMERSSELLEN Die Website Sackgeldjobs.ch ist ein Projekt für Gemeinden und soll Jugendlichen die Gelegenheit bieten, ihr Sackgeld aufzubessern. In Dagmersellen ist es neu möglich, sich über die Webseite www.sackgeldjobs.ch Unterstützung zu holen. Die Betreuung wird durch die Jugendarbeit Dagmersellen koordiniert. Dabei werden Arbeiten auf ihre Durchführbarkeit geprüft und für die Jugendlichen freigegeben. Auf der Homepage können sich Jugendliche ab dem 13. Altersjahr und mit dem Einverständnis der Eltern anmelden. Ebenfalls haben Private und Unternehmen die Möglichkeit, kleine Aufgaben oder Erledigungen ins Netz zu stellen. Die Jugendlichen können sich anschliessend auf die ausgeschriebenen Jobs bewerben. Als Richtlinie ist zu beachten, dass die Jugendlichen während der Schulzeit nicht mehr als 3 Stunden täglich und total 9 Stunden pro Woche arbeiten dürfen. Als Entschädigung soll, je nach Arbeit, ein Betrag zwischen 8 bis 15 Franken pro Stunde ausbezahlt werden. pd

Auskunft über das Projekt gibt Christoph Steiger, Jugendarbeiter Dagmersellen: Tel. 062 748 3116 oder jugendarbeit@dagmersellen.ch.

Getrennt zusammen singen – funktioniert das?

NEBIKON Der Chor Live in Church blickte an seiner GV auf ein bewegtes Vereinsjahr zurück. Ein Chorleiter ging, ein Chorleiter kam – und dann ist da noch Corona.

Im letzten November präsentierten 60 Sängerinnen und Sänger von «Live in Church» die Konzertreihe «In the air tonight – Tribute to Phil Collins». Noch während des Auftritts hielt der Chor eine ausserordentliche GV ab und ernannte den Chorleiter Matthias Arn zum Ehrenmitglied. Nach zwölf Jahren gab er seinen Rücktritt bekannt. Ein emotionales Moment für alle Beteiligten, auf den die Präsidentin Fabienne Schumacher am vergangenen Montag anlässlich der GV im Restaurant Brauerei in Altishofen nochmals zurückblickte. Bei ihrem Jahresbericht schweigten die über 40 anwesenden Chormitglieder in schönen Erinnerungen.

Vier Probedirigante und eine Feuertaufe

Im Winter begab sich der Vorstand auf Chorleitersuche. Nach vier sehr unter-



Dank Gastrecht in der grossen Nebiker Kirche nimmt der Chor «Live in Church» die Proben wieder auf. Foto Andrea Stutz

schiedlichen, spannenden und bereichernden Probediriganten war für den Vorstand nach Rücksprache mit den Mitgliedern klar: David Lichtsteiner ist unser Mann. Nach der ersten gemeinsamen Probe Anfang März wurde der Chor infolge Corona jedoch bereits zur

Pause gezwungen. «Zusammen auseinander stehen, damit wir bald wieder zusammenstehen können», war ab jenem Zeitpunkt das Motto. Dieses umzusetzen gestaltete sich jedoch als schwierig, da im Juni ein Auftritt anstand. Kreativität und Flexibilität waren gefragt. Übungs-

aufnahmen wurden eingesungen und zu Hause zwischen Homeoffice und Homeschooling geübt. Rund ein Drittel des Chores traf sich wenige Male im breit gestuhlten Pfarrsaal zur Probe. So konnte die Willisauer Firmung musikalisch umrahmt werden – eine gelungene Feuerprobe für den neuen Chorleiter in dieser besonderen Lage.

Viele Herausforderungen und ein Ziel

Zurück zur Generalversammlung vom letzten Montag: Nachdem der Chor den gesamten Vorstand wiedergewählt hatte, besprach er das kommende Vereinsjahr. «Corona ist da, damit müssen wir leben lernen», war der Tenor. So folgt der Chor dem Vorschlag des Vorstandes, die Proben wieder aufzunehmen – selbstverständlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften und des Schutzkonzepts, das den Gegebenheiten laufend angepasst wird. So sollen die physische, aber auch psychische Gesundheit der Mitglieder oberste Priorität genießen. Zum Glück hat der Chor die Feuertaufe in Kreativität und Flexibilität bereits bestanden. AS

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

KAWA KÜCHEN
DESIGN BÄDER
DESIGN RAUM



Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil | Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.